

Er scheint

jeden Wochentag früh
 9 Uhr. Inserate wer-
 den bis Nachmittags
 5 Uhr für die nächste
 erscheinende Nummer
 angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
 vierteljährig 15 Ngr.
 Inserate werden die
 gespaltene Zeile ober
 deren Raum mit 5 Ngr.
 berechnet.

**Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Saaxa und Brand.**

N^o 286.

Dienstag, den 9. December

1862.

Freiberg, den 9. December.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen, den 16. Dec. Vormittags
 9 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider Christiane
 Friederike verehel. Haupt aus Bräunsdorf, wegen Unterschlagung.
 Vormittags 10 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider
 Carl David Hammermüller aus Langhennersdorf, wegen Diebstahls.
 Vormittags 11 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider
 Johanne Sophie Kästner aus Zug, wegen Felddiebstahls.

Dresden, 6. December. Seine Königliche Majestät haben
 den Berggräben, Professor Dr. August Breithaupt und Oberbütten-
 verwalter Friedrich Moritz Ihle zu Freiberg das Prädicat „Ober-
 berggrath“; den Berggräben Bergmeister Julius Bernhard von
 Fromberg zu Schwarzenberg, Professor Dr. Julius Weissbach zu
 Freiberg, Factor Rudolph Poring auf dem Kupferhammer zu Grün-
 thal und Oberbergamts-Assessor Adolph Eduard von Beust zu
 Freiberg den Rang in der vierten Classe der Hofrangordnung;
 endlich dem Oberbergamts-Assessor Oswald Erhard Römisch zu
 Freiberg, ingleichen den Professoren Moritz Ferdinand Gäßmann,
 Dr. Bernhard von Cotta und Dr. Carl Johann August Theodor
 Scherer bei der Bergacademie zu Freiberg das Prädicat „Berggrath“
 ebenfalls in der vierten Classe der Hofrangordnung zu verleihen geruht.

Chemnitz hat seit einiger Zeit einen regelmäßigen Bouillon-
 schank. Der Droguist Glas in der Königsstraße hat sich das Ver-
 dienst erworben, einen solchen hier eingeführt zu haben. Für 1 Ngr.
 bekommt man eine Tasse kräftige Bouillon mit etwas Backwerk,
 ähnlich wie bei Felsche in Leipzig.

In Leipzig stieg am 5. December Nachmittag in der zweiten
 Stunde ein 11 1/2 Jahr alter Schornsteinfegerlehrling, namens Gert
 aus Johannegeorgenstadt, in einem Grundstücke auf der Burgstraße
 beim Kehren der Dose auf den Dessenkranz hinaus. Kaum hatte
 er sich aber dort niedergelassen, als das Gemäuer plötzlich zusammen-
 brach. Der Unglückliche vermochte sich nicht anzuhalten und stürzte
 in einer Höhe von fast 6 Stagen hinab. Er fiel ungefähr halb-
 wegs auf ein gegenüber befindliches Dach und von da in den Hof,
 hier aber in die zufällig offenstehende und angefüllte Aschengrube.
 Letzterer Umstand rettete ihm ohne Zweifel das Leben; doch erlitt
 er wahrscheinlich schon beim Aufschlagen auf das Dach, einen
 Schenkelbruch und eine Verletzung am linken Auge.

Der Schriftsteller Theodor Delcker in Leipzig, welcher im
 vorigen Herbst zur Uebernahme einer Zeitung nach Brasilien ge-
 gangen war, ist seit ungefähr 8 Tagen nach Leipzig zurückgekehrt.
 Das Klima hat ihn von dort wieder vertrieben.

Tagesgeschichte.

Der „Schlesischen Ztg.“ wird aus Berlin vom 3. December
 geschrieben: „Die factische Einführung einer zweijährigen Dienstzeit
 dürfte allerdings in Erwägung gezogen werden, und es scheint,
 daß eine bedeutende Majorität mit diesem Vorschlage zufrieden
 sein würde, da er die nationalökonomischen Ansprüche zu befriedigen
 geeignet sein soll.“

Die „Volks-Ztg.“ fordert zur Bildung einer großen, einigen,
 alle geringfügigen Parteienunterschiede beseitigenden Partei der Ver-
 fassungstreuen auf. So allein werde sich der geschlossen auftretenden
 Reaction begegnen lassen.

Der „Köln. Ztg.“ schreibt man aus Berlin vom 4. Dec.:
 „Die Frage wegen Errichtung von stehenden Lagern, nach Art des
 in Frankreich bei Châlons an der Marne hergestellten, wird ernst-
 lich erwogen, zumal diese Institution bei den gänzlich gegen früher
 geänderten Verkehrsverhältnissen als Vorschule des Kriegs angesehen
 werden muß.“

Aus Danzig vom 4. Dec. berichtet die „Danziger Zeitung“:
 „Der ehemalige preussische Ingenieuroffizier Hr. Hermann Bernich,
 welcher im Jahre 1848 wegen Unterschrift einer Adresse an die
 Nationalversammlung seines Amtes entsetzt, mit Festungsarrest be-
 straft wurde und darauf nach Amerika auswanderte, ist jetzt als
 Oberst des Generalstabs der Unionsarmee mit Aufträgen an den
 amerikanischen Gesandten nach Berlin gesandt. Bei dieser Gelegen-
 heit ist derselbe auf wenige Stunden hier eingetroffen, um seine
 zahlreichen hiesigen Verwandten wiederzusehen.“

München, 3. December. Bezüglich der gestrigen Beratungen
 unter den Gliedern des königlichen Hauses vernimmt man jetzt be-
 stimmt, daß Se. Maj. der König Otto nicht Willens ist, je wieder
 auf der Thron Griechenlands zurückzukehren. Eine theilweise Be-
 stätigung dieses Entschlusses glaubt man in dem Umstande zu finden,
 daß 16 Bedienstete aus dem Hofstaate der griechischen Majestäten
 gestern noch entlassen worden sind. Dieselben erhielten Anweisung
 zur Unterbringung im diesseitigen niederen Staatsdienste (Eisen-
 bahnen &c.). Die Entlassenen sind lauter Deutsche, von denen
 Einige Besitzthum in Athen haben. Von den gedorenen Griechen
 wurde keiner entlassen.

Dem „Nürnberg. Correspondenten“ schreibt man aus München
 vom 4. Dec.: „Wie man hört, haben einige der hier sich aufhaltenden
 Griechen in den jüngsten Tagen von der Polizei die Befehle er-
 halten, München und Baiern überhaupt sofort zu verlassen und
 zwar weil sie mit den Häuptern der griechischen Revolution in
 Correspondenz standen.“

Gisleben, 2. Dec. Vor einiger Zeit brachte eine Zeitung
 die Nachricht, daß Se. Maj. der König geruht habe, aus den
 Händen einer Deputation eine städtische Dankadresse für den Ankauf
 des „Luther'schen Hauses“ entgegenzunehmen. Das Geburtshaus
 Luthers ist schon längst von unsern Landesherren in ihren Schutz
 genommen und zu einem Denkmal Luthers geweiht. Aber das
 Sterbehause, worin er die letzten 21 Tage seines Lebens zugebracht
 und noch so Vieles auch zum Segen untrer Stadt gewirkt hat,
 war bisher in Privathänden. Den unablässigen Bemühungen des Ober-
 präsidenten untrer Provinz ist es gelungen, zu bewirken, daß Se. Maj.
 das Sterbehause jetzt hat ankaufen lassen, um es für alle Zeit als ein
 Denkmal Luthers zu erhalten. Dasselbe soll in den Zustand wieder-
 hergestellt werden, in welchem es am 18. Februar 1546 war. Wie
 verlautet, ist es die Absicht, die restaurirten Räume zur Ausstellung
 von Sammlungen zu benutzen, die an den Reformator erinnern.

Aus Paris vom 4. Dec. wird der „Römischen Ztg.“ geschrieben:
 „Nach Berichten aus Vifa ist der Gesundheitszustand Garibaldi's
 sehr befriedigend. Er hat dem Garibaldi'schen Comité zu London
 geschrieben, daß, wenn der Augenblick gekommen, er sein Eman-
 cipationswerk wieder aufnehmen werde.“

Griechenland. Einer der Hamburger Börsen-Halle aus Wien
 in unverbüßter Weise zugehenden Mittheilung zufolge soll Lord
 Palmerston mit einem Plane umgehen, welcher den Griechen für
 die wegfallende Candidatur des Prinzen Alfred Ersatz zu geben
 und zugleich den dauernden Einfluß Englands in Griechenland zu
 sichern geeignet wäre. Es soll nämlich die Absicht sein, den Griechen
 unter Zusage der Einverleibung der Jonischen Inseln die Con-
 stituirung ihres Landes zu einer Republik unter dem alleinigen und
 ausschließlichen Protectorat Englands in Vorschlag zu bringen. Ein
 Agent Lord Palmerston's soll sich in der Person des Obersten
 Churchill in den nächsten Tagen nach Athen begeben, um das Zu-
 standekommen dieses Plans anzubahnen.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.